

**Betreff:** Besinnliches zum ersten Advent

**Von:** "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

**Datum:** 04.12.2015 06:00

**An:** "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter  
vom Freitag, 4. Dezember 2015

Liebe Himmelsfreunde,

In einer amerikanischen Zeitung ist kaum je ein Leitartikel von solch zeitloser Gültigkeit erschienen wie der, den Frank Church, Chefredakteur der New York Sun, 1897 schrieb. Bis 1950 erschien diese Zeitung und jedes Jahr zur Weihnachtszeit wurde dieser Leitartikel neu abgedruckt. Er fällt zwar etwas aus dem Rahmen des Newsletters, zeigt aber, welche geistigen Tiefen auch in unseren Weihnachtsbräuchen zu entdecken sind und welch ein kostbares Gut der Glaube an sich ist.

=====

Gibt es den Weihnachtsmann?

21. September 1897

Es ist uns eine Freude, prompt und an so prominenter Stelle den folgenden Brief zu beantworten. Damit geben wir zugleich unserer Dankbarkeit Ausdruck, die Verfasserin dieses Briefes zu den Freunden der Sun zählen zu dürfen:

An die Redaktion:

Ich bin acht Jahre alt. Manche von meinen Freundinnen behaupten, daß es keinen Weihnachtsmann gibt. Papa meint: >Wenn etwas in der Sun steht, dann ist es wahr.< Sagen Sie mir also bitte die Wahrheit: Gibt es den Weihnachtsmann?

Virginia O'Manlon  
115 West 95th Street

Virginia, deine kleinen Freundinnen irren sich. Sie haben sich vom Skeptizismus eines skeptischen Zeitalters anstecken lassen. Sie glauben nur, was sie sehen. Sie glauben, es könne nur das geben, was sie mit ihrem kleinen Verstand zu begreifen in der Lage sind. Doch der menschliche Verstand, Virginia, ist immer klein, ganz gleich, ob es sich um den Verstand eines Erwachsenen oder um den eines Kindes handelt.

In diesem gewaltigen Universum zählt der Verstand des Menschen nicht mehr als der eines Insekts, einer Ameise, verglichen mit der grenzenlosen Welt um uns und mit der Intelligenz, die nötig wäre, um die ganze Wahrheit und alles Wissen zu erfassen.

Ja, Virginia, es gibt den Weihnachtsmann. Er existiert so sicher, wie Liebe, Großzügigkeit und Treue existieren. Und du weißt, daß es sie gibt und daß sie dein Leben sehr schön und fröhlich machen.

0 weh! Wie trübselig wäre doch die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Sie wäre genauso trübselig, wie wenn es keine Virginias gäbe. Dann gäbe es keinen kindlichen Glauben, keine Poesie, keine Phantasie, um unser Dasein erträglich zu machen. Dann fänden wir Freude nur noch an dem, was wir mit unseren eigenen Augen sehen können. Das ewige Licht, mit dem die Kindheit die Welt erfüllt, wäre ausgelöscht.

Nicht an den Weihnachtsmann glauben! Ebenso gut könntest du nicht an Feen glauben! Du könntest deinen Papa überreden, Männer anzuheuern, die am Weihnachtsabend an allen Schornsteinen aufpassen, um den Weihnachtsmann zu erwischen. Doch selbst wenn

sie ihn nicht durch den Kamin kommen sähen, was wäre damit denn schon bewiesen? Niemand sieht den Weihnachtsmann, aber das ist kein Beweis dafür, daß es ihn nicht gibt. Die Dinge, die in dieser Welt am wirklichsten sind, sind solche, die weder von Kindern noch von Erwachsenen gesehen werden können. Hast du jemals Feen auf dem Rasen tanzen sehen? Natürlich nicht, aber das ist kein Beweis dafür, daß es sie nicht gibt. Niemand weiß, wie viele Wunder auf dieser Welt noch nie geschaut wurden oder für unsere Augen unsichtbar sind.

Du reißt eine Babyrassel auseinander, um herauszufinden, was das Geräusch darin verursacht. Aber es gibt einen Schleier, der die unsichtbare Welt vor unseren Augen verbirgt, und diesen Schleier kann nicht einmal der stärkste Mann der Welt zerreißen. Nur Glaube, Phantasie, Poesie und Liebe können diesen Vorhang zur Seite schieben und uns ein Bild der ubernatrlichen Schönheit und Pracht dahinter vermitteln. Ist das alles wirklich? Ach, Virginia, nichts auf dieser Welt ist wirklicher und beständiger.

Kein Weihnachtsmann! Unsinn. Gott sei Dank gibt es ihn und wird es ihn immer geben. Auch in tausend Jahren, Virginia, ach was, in zehnmal zehntausend Jahren wird er immer noch die Herzen der Kinder erfreuen.

FRANCIS PHARCELLUS CHURCH, 1897

=====

Liebe Gre  
frohe 24 Stunden  
Lothar

[lothar.rohs@live.de](mailto:lothar.rohs@live.de)

=====

PS: Zum Thema Weihnachtsmann

-----  
In Absprache mit Lothar schreibe ich (Silvia) hier einen Kommentar, denn natürlich ist der sog. Weihnachtsmann mit großer Vorsicht zu genießen. Ich kann nicht mit Bestimmtheit sagen, ob er wirklich von Coca-Cola erfunden wurde, denn einer Quelle wie Wikipedia glaube ich längst nicht mehr alles, dafür hat sie zu viel "politische Korrektheit" (= Verschweigen oder Verbiegen von Wahrheit) in ihren Artikeln. Auf jeden Fall aber wurde er schon seit dem frühen 20. Jahrhundert von dieser Firma für Marketing eingesetzt, und allein das macht ihn mir schon verdächtig: Mammon oder Gott, wem dient er? Beides zusammen geht nicht.

Dann muss man sich anschauen, wie er dargestellt wird: Er kommt also mit seiner fliegenden Rentierbande aus dem hohen Norden, vom Nordpol nämlich. Wofür aber steht der Norden in der geistigen Welt? Für das Böse, für die (Herzens-)Kälte. Kann ein liebendes Wesen aus der Kälte kommen? Weiterhin kommt er durch den Kamin in die Häuser, also durch Flammen, Ruß und Finsternis. Also mich erinnert das an einen Ort, an dem ich nicht sein möchte...

Für mich ist der Weihnachtsmann einer derjenigen Diebe, die Jesus die Ehrung und Liebe wegnehmen wollen, die nur Ihm allein von den Menschen zustehen. Jesus ist der eigentliche Weihnachts-Mann, der etwa in dieser Zeit (auch das genaue Datum ist ja umstritten) als Baby auf die Welt gekommen ist. Er ist der ins Fleisch gekommene Gott, allmächtig und ewig, und das ist das eigentliche Wunder von Weihnachten, das wir nicht genug bestaunen können Jahr für Jahr und Tag für Tag. Der Weihnachtsmann? Er kommt einen Tag und verschwindet den Rest des Jahres in der Versenkung. Jesus dagegen ist immer nur ein Gebet entfernt!

Gehen wir aber davon aus, dass der Schreiber des oben zitierten Briefes im Grunde unseren Jesus gemeint hat! Denn der Brief ist wirklich wunderschön, er ermuntert zum kindlichen Glauben und richtet sich nicht nur an diese eine Achtjährige, sondern an alle - Jung und Alt -, die sich einen kindlichen Glauben bewahrt haben oder ihn wieder annehmen mögen. Und so möchte ich dem Autor zustimmen und daran erinnern, was

die Bibel sagt: Nur wenn wir werden wie die Kinder, werden wir das Himmelreich ererben.

Liebe Grüße  
Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

#### Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527  
E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)  
Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)  
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>

\*\*\*\*\*